

Gelungene Talentprobe von Altstaedt

Letztes Philharmonisches Konzert begeisterte

Pedro Obiera

Die Saison geht zu Ende und das letzte Philharmonische Konzert erstrahlte in blühender Jugendlichkeit. Das ohnehin in den letzten Jahren stark verjüngte Orchester wirkte nach der Pause, als sei es in einen Jungbrunnen gesprungen. 22 junge Damen im Alter von zehn bis 19 Jahren besetzten die ersten Pulte. Eine schöne Idee des 31-jährigen Gastdirigenten Christoph Altstaedt, Schülerinnen des St. Hildegardis-Gymnasiums für zehn instrumentierte Stücke aus Béla Bartóks Klaviersammlung „For Children“ mit den eingeleichteten Profis zusammen musizieren zu lassen. Das bringt frischen Wind in die nahezu voll besetzte Mercatorhalle und bewirkt einen unbezahlbaren Motivations Schub für unsere Nachwuchshoffnungen.

Christoph Altstaedt, derzeit als Kapellmeister der Deutschen Oper am Rhein mit Mozarts „Cosi fan tutte“ im Theater beschäftigt, ließ die Saison mit einem effektvollen Programm aus ost- und nordeuropäischen Ländern ausklingen. Zoltán Kodály's „Tänze aus Galánta“ erfuhren eine farbige, temperamentvolle Darstellung mit etlichen hörenswerten Bläsersoli. Die Transparenz des beiweilen etwas kom-

pakten Orchesterklangs dürfte sich mit wachsender Erfahrung des Dirigenten noch verbessern lassen.

Sergej Prokofjews federleicht instrumentiertes und rhythmisch federndes Violinkonzert Nr. 2 in g-Moll fand in der fabelhaften Solistin Carolin Widmann eine Interpretin, die das Werk sehr ernst nimmt und den Dirigenten mit eigenwilligen Tempovorstellungen bisweilen in Bedrängnis brachte. Von einigen Unstimmigkeiten im Zusammenspiel abgesehen, blieb die Geigerin dem Werk an blühender Klangschönheit nichts schuldig. Wunderbar verschleierte Arabesken und eine Legatokultur vom Feinsten wogen den Mangel an Spielwitz restlos auf. So tiefgründig hört man das Werk nur selten.

Geradlinig und hochmusikalisch ging Altstaedt zum Abschluss Jean Sibelius' 3. Sinfonie an. Das gegenüber den ersten beiden Sinfonien abgespeckte Klangbild kam Altstaedts Vorstellung entgegen, so dass alle Charakteristika der Sibelius'schen Musik in luftigem Gewand zu ihrem Recht kamen: Stockende tänzerische Akzente, das dunkle Timbre, schillernde Farbwechsel. Eine gelungene Talentprobe des begabten Dirigenten. Viel Beifall, der mit Sibelius' „Valse triste“ belohnt wurde.

KULTUR IN KÜRZE

Liederabend

Das 182. Akademische Konzert der Uni Duisburg ist der Liedinterpretation gewidmet. Sängerin Felicia Friedrich gestaltet, begleitet von Norbert Linke am Flügel, höchst eindrucksvolle Werke wie Schuberts „Gretchen am Spinnrad“, Schumanns „Ich grolle nicht“ oder Wolfs „Das verlassene Mägdlein“; dazu kommen Kreationen von Johannes Brahms, Edvard Grieg und Antonin Dvorak. Beginn ist heute um 19.30 Uhr im Kammermusiksaal, Uni-LC-Trakt (LD 126), Lotharstraße 65. Der Eintritt ist frei. Spenden erbeten.

Bibliothek erkunden

Einen geführten Rundgang durch die Zentralbibliothek an der Düsseldorfer Straße (Innenstadt) gibt es wieder am Samstag, 2. Juli, 11.30 Uhr. Neben einem Überblick zum Medienbestand im Haus erwartet die Teilnehmer auch eine Einführung in das Online-Angebot. Treffpunkt ist die Erstinformation im Erdgeschoss der Zentralbibliothek. Die Führung ist kostenlos.

Kunst am Innenhafen

Am Sonntag, 3. Juli, um 11 und 15 Uhr lädt das Museum Küppersmühle am Philosophenweg am Innenhafen zu Führungen ein. Kunsthistorikerin Suria Kassimi bietet einstündige Einblicke sowohl in die aktuelle Wechsellausstellung „Hans-Christian Schink“, als auch in die Sammlung des Hauses mit Werken von Baselitz, Kiefer, Lüpertz und anderen Größen der deutschen Kunst seit den 50-er Jahren. Der Eintritt beträgt 8 Euro.



entspricht den Maßen des Raums von 103,73
Foto: Stephan Eickershoff

st in den

tharina Hinsberg

Denn verletzlich ist das Material schon, das sich zart im Luftzug bewegt. Und das macht einen großen Reiz aus. Optisch sowieso, weil sich von unterschiedlichen Standpunkten neue Ansichten ergeben, aber auch akustisch, weil es leise raschelt, und haptisch, denn wer hindurch will, muss das Papier beiseite schieben. Und wer will, denkt vielleicht an Regen oder an Wachsen oder auch an einen fantastischen Wald.

Zur Installation, die dem Haus bis zum 24. Oktober eine neue Farbe gibt, erscheint ein Booklet von Heike Baare (Text) und Werner Hannappel (Fotografien).

NRZ Radwandertag

Niederwerrn